



AH-Spielbericht



Spiel am 11.10.2014 beim TSV Betzigau

TSV Betzigau AH - SSV Wildpoldsried AH 2 : 4 (1:1)

Tore: 1:0 Florian Besler; 1:1 **Wolfgang Wiedemann (FE)**; 1:2 Roger Quadflieg;
2:2 Michael Greiner (FE); 2:3 **Christian Reichart**; 2:4 **Christian Reichart**

Zuseher: 58

Schiedsrichter: ja, ganz gut

Betzigau gegen Wildpoldsried: Das war ein Kampf auf höchstem Niveau, bis unser Belgier wie Rocky mit zugeschwollenem Gesicht aus dem Ring rief: AAAAADRIIIIIAAAANN!! Christian Reichart mit dem Doppelpack, Betzigau als Apollo Creed und mittendrin als geworfenes Handtuch: Benno Fuhrmann.

16:00 Uhr

Die Mannschaften laufen ein, stehen sich gegenüber. Die Gastgeber babbeln ihr Sprüchlein herunter, verstanden hat keiner was. Dann drehen sich die Köpfe der SSV Recken, einer nach dem anderen und am Ende des Glieds steht – na wer wohl, der Belgier. Alles wartet gespannt auf die Antwort auf den Betzigauer Willkommensgruß: **AAAADRIIIIIAAAANN!!** Oder so, schreit der, dass sie gleich vom Tennisplatz oben zu uns herunterschauen, was hier passiert ist. 22 sichtlich verwirrte Kicker nehmen Aufstellung. Los geht's!

Der SSV bisher ohne Ballkontakt, aber immer noch zu elft auf dem Rasen. Diese Taktikgenies! Wir stehen tief, lassen Betzigau spielen und fahren ab und zu mal einen zaghaften Konter. Die Ausführung bisher aber eher schlecht als recht. Sonst sind wir bisher so einfallsreich, wie Gina-Lisa beim Schach. Ein erster Wackler hinten in der Wildpoldsrieder Abwehr, doch Willi Sorg im Nachfassen ist da. Und im Nachfassen ist er noch besser als Thomas Gottschalk bei Schauspielerinnen auf der »Wetten dass ...«-Couch.

Und dann das: Florian Besler ballert sich durch die Wildpoldsrieder Abwehr wie durch einen billigen Spaghettiwestern, tanzt Sergio Leone aus, tankt sich an Django vorbei und schließt cooler ab als Clint Eastwood in »Für ein paar Dollar mehr«. Eins Null Betzigau. Oha. Bzw. Pengpeng. Kurz darauf: Riesenszene von Roger „Rosh“ Quadflieg, tankt sich durch am Sechzehner, uwebeint den Ball auf Alfred „Fredi“ Reissle, der ablegt auf Roland „Schnitzel“ Vogg, der wiederum ablegt auf den Balljungen einen Meter neben dem Tor.

Michael Greiner grätscht Roland „Fuge“ Fühner um. Der Stürmer hat nichts verlernt. Aber auch nichts dazugelernt. Klasse. Aber dann. Auf Alfred „Fredi“ Reissle ist halt noch verlass. Er schmeißt sich unbeholfen in einen Zweikampf mit dem Betzigauer Libero Roland Halder und wird von den Socken geholt. Sowas hast du noch nicht gesehen. Keiner fordert einen Elfmeter und trotzdem gibt's einen. Wolfgang „Spitz“ Wiedemann läuft an. 1:1. Na also.

AH-Spielbericht

Markus „Helle“ Reiter flankt auf die Triple-Schädel-Ansammlung am Betzigauer Fünfer, dann kommt der Ball im hohen Bogen auf den vollkommen von jeder Bedrängnis befreiten Bernd „Benno“ Fuhrmann. Der nimmt die Kugel volley und in der Manier eines Stadtbad-Posers, der eh jedes Eis umsonst bekommt. Prügelt den Ball weit über das Tor. Winkt dann lässig ab. War ihm zu einfach. Halbzeit. Und man ist ein bisschen dankbar. Ein Gefühl wie der erste Bartwuchs. Kannte man fast gar nicht mehr.

Wiederanpiff. Ein Klassiker. Zeitlos und gut. Ein bleibender Wert, wie es der Goldene Schnitt in der Malerei ist. Wichtig, weil bleibende Werte rar gesät sind dieser Tage. Siehe: das aktuelle Ergebnis. Wildpoldsried macht jetzt ordentlich Druck. Betzigau defensiv mit einer Neuinterpretation der Fleischplatte Mykonos. Und – da ist das Ding – eins zu zwei durch Roger „Rosh“ Quadflieg. Im Mittelfeld spielen die Gastgeber zu ungenau, die Stürmer haben es sich vorne rechts auf dem Flügel bequem gemacht. Das schafft Raum für „Rosh“, so ca. 80m, er startet durch, hängt die komplette Betzigauer Defensive im Standgas ganz locker ab und schiebt rechts unten ein. Starke Bude!

Das Spiel plätschert nun etwas vor sich hin bis, ja bis der Schiedsrichter pfeift. Nur warum eigentlich? Überraschte Blicke von 22 Augenpaaren. Es ist eine Art Revanche. Ja nur warum? Das wird wohl keiner mehr herausfinden. Trotzdem. Elfmeter. Diesmal für Betzigau. Michael Greiner läuft nach gefühlten 20 Minuten endlich zum Ball und legt ihn auf den Punkt. Haben denn sonst alle die Hosen voll? Oder wäre ihnen ein Abstoß lieber gewesen, weil es ja noch nicht mal ein Foul gab? Egal. Ausgleich. 2:2.

Betzigau jetzt mit der Hoffnung, die auch uns an bitteren Wochenenden bis zum erbärmlichen Ende einer einsamen Taxifahrt im Morgengrauen auf rühdigen Singleparties hält: Geht da noch was? Nix da. Jetzt sind wir wieder dran. Emanuel „Cohones“ Brüstle versucht's mal mit einem Fernschuss (zweiter Stock). Robert „Vaddi“ Hiepp kurz darauf mit dem nächsten Versuch (abgefälscht). Die restlichen Wildpoldsried bringen Flanken in den Betzigauer Strafraum mit der Schlagzahl der Cambridge-Rudermannschaft. Es liegt was in der Luft. Echte Liebe?

Armin „Gax“ Geist entwischt dem Gegner, mal wieder, und die Betzigauer stieben chaotisch auseinander, sie wollen ja verteidigen, aber da geht es ihnen gerade wie den Eunuchen: sie wissen, wie es geht, aber sie können es nicht. „Schnitzel“ findet Christian „Christi“ Reichart, „Christi“ findet das Netz. Yes. 2:3. Und gleich nach dem Wiederanpiff geht's praktisch direkt weiter: Mit viel Gefühl im Gewühl, „Christi“ netzt nach einer schönen Einzelaktion zum zweiten Mal ein. Dem Treffer vorausgegangen war Hektik und Undurchsichtigkeit, mannigfaltige Leiber in diverse Stadien des körperlichen Zerfalls, Kampf und Krampf. Aber hey, Tor, egal. Oder?

Drei Minuten Nachspielzeit, unnötiger als ein Stepper im Wohnzimmer der Calmunds.

Und dann war's das. Der Schiri erkennt die Größe der Leistung und bläst in den Dudelsack des kleinen Mannes, die Pfeife. Schluss in Betzigau. Bei einem äußerst fairen und von beiden Seiten hochklassig geführten AH-Spiel.